

Zukunft der Leitstellen der BOS im digitalen Umfeld

(BS) Im Eröffnungsvortrag des Führungskräfte Forums "Leitstellentag 2011" des Behörden Spiegel im Rahmen der 5. IPOMEX in Münster stellte der Vizepräsident der Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS), Andreas Gegenfurtner, den aktuellen Status des Netzaufbaus dar. Er berichtete über die beim Probetrieb bisher gewonnenen Erkenntnisse und gab einen Ausblick über den weiteren Verlauf.

Demnach wird der Netzaufbau und die Integration der meisten Netzabschnitte in das bundesweite Netz bis zum Ende des Jahres 2014 weitgehend abgeschlossen und sukzessive in den digitalen Wirkbetrieb übergegangen werden können. Eine Zeitvorgabe, bis zu der auch die Leitstellen technisch umgerüstet und die Mitarbeiter in den Leitstellen entsprechend geschult sein sollten.

Die Vielfalt und Komplexität der in den meisten Leitstellen vorhandenen Kommunikationstechniken erfordert eine gründliche und möglichst praxisnahe Schulung. Das auf dem Leitstellentag in Münster vorgestellte und vom Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen bereits genutzte computerbasierte Trainingsprogramm des finnischen Unternehmens TETRASim verspricht eine effiziente, effektive und vor al-

lem realitätsbezogene Schulung.

Dass die Integration des Digitalfunks insbesondere in heterogene Kommunikations- und Informationslandschaften eine besondere Herausforderung darstellt aber technisch machbar und finanzierbar ist, verdeutlichen die Referenten der nordrhein-westfälischen und niedersächsischen Polizei.

Die Polizei des Landes NRW modernisiert und vereinheitlicht die Leitstellen- und Kommunikationstechnik, vernetzt die 50 Polizeileitstellen über das Polizeinetz und bindet sie über fünf Einspeisepunkte an den Digitalfunk an.

Im Land Niedersachsen werden die bislang 31 Leitstellen der Polizei und 46 der nichtpolizeilichen BOS sukzessive zu acht Kooperativen Regionalleitstellen (Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst, Katastrophenschutz) zusammengefasst, vernetzt und an den Digitalfunk herangeführt.

Das technische Konzept der für die Polizei des Landes NRW beauftragten Lösung präsentierte Siegmund Buchholz, Thales Deutschland.

Dr. Reinhard Grimm stellte die vom Land



Das Führungskräfte Forum "Leitstellentag 2011" des Behörden Spiegel lockte rund 150 Teilnehmer in das Congress Center der 5. internationalen Polizeifachmesse IPOMEX in Münster. Foto: BS/Linnertz

Niedersachsen beauftragte Lösung der Frequentis AG vor.

Als Highlight des Leitstellentages erwies sich die Demonstration der Übertragung von Live-Video-Streams aus einem Polizeihubschrauber über das Internet in die Leitstellen der Polizei in einer "Welturaufführung".

i Lesen Sie einen ausführlichen Nachbericht des Leitstellentages in der Mai-Ausgabe des Behörden Spiegel. Hier zum Videostream (Gegenfurtner) des Leitstellentages 2011



Finnland: Leitstellenschulung mit Simulatoren

(BS) Das finnische VIRVE-Digitalfunknetz ist seit 2002 im Betrieb. Parallel zu dem Digitalfunkprojekt lief ein Leitstellenprojekt. In Finnland gab es früher über 100 polizeiliche und feuerwehrlische Leitstellen. Eine neue Organisation wurde für eine gemeinsame 112 Leitstelle für alle Sicherheitsorganisationen gegründet. Laut Statistik von 2010 erreichen rund 4,2 Millionen Anrufe die 112-Leitstelle, darunter ca. drei Millionen Notrufe.

Ab 1997 änderte sich die Ausbildung für die 112-Leitstelle. Die Neue Ausbildung am Rettungsinstitut in Kuopio und an der Polizeiakademie Tampere Finnland dauert insgesamt 1,5 Jahre und beinhaltet

ein Praktikum an einer 112-Leitstelle. **Das ganze Digitalfunknetz ist in virtueller Weise in einem PC-Netz von 80 PCs dargestellt. Die Kommunikation von Sprache und Daten samt alle Leistungsmerkmale können verwendet werden, ohne dass das richtige Digitalfunknetz dabei gestört wird.**

Die Simulationsumgebung ist von der neuesten Technik und stellt die reale Umgebung der Leitstelle und Funknutzer sehr lebendig, realistisch und glaubwürdig dar. Simulationsübungen bestehen aus Situationen, die gerade in der Leitstelle oft vorkommen.

Das ganze Verhalten, die richtige Fragestellung, Entgegennahme und Weitergabe der Daten, Entscheidungen und das Alarmieren

der Einheiten werden geübt.

Das System nimmt alle Gruppen- und Einzelrufe auf, was die Analyse sehr hilft. Jeder muss auch manchmal den Fungerätenutzer spielen, dabei lernt man auch wie das Ausfallsystem funktioniert. Wichtige Übungen sind auch die, wo die Zusammenarbeit mit anderen Behörden geübt werden. Gruppen- und Ordnerstrukturen sind echt und sollten auch sein, weil diese muss man auswendig können.

Das Simulationssystem wird auch von anderen Ausbildungs/Fortbildungsgruppen benutzt. Krisenmanagement, Feuerwehr, Krankentransporte und Armee unter anderem schulen mit derselben Technik.